

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Band: 24 (2011)
Heft: 10

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

» des Orts werde nicht genutzt. «Da verschert Herisau sein Tafelsilber», sagt auch der kantonale Denkmalpfleger Fredi Altherr. Ihm selbst sind die Hände gebunden, denn in Ausserrhoden ist Denkmalschutz Gemeindegange und Herisau hat keinen Spezialisten. Als kantonaler Denkmalpfleger kann Altherr nur beraten, nicht eingreifen. Während er in der Regel von den Gemeinden in Schutzfragen konsultiert wird, sei dies in diesem Fall nie geschehen. Altherr interpretiert dies als vorläufige Erfüllung der Migros-Wünsche durch die Behörde. Erst wenn die Entlassung aus dem Denkmalschutz spruchreif wird, kann er eine Stellungnahme zuhanden des kantonalen Baudepartements abgeben. Ob das dann noch etwas nützt, bleibt offen. Baudirektor Jakob Brunnschweiler hat frühere Schutzentlassungen jeweils schlank durchgehen lassen.

MIGROS: «KEIN SERVICE PUBLIC» Für Migros-Ostschweiz-Bauchef Martin Hitz kommt die Opposition «nicht ganz unerwartet». Dass das Projekt «eventuell noch überarbeitet» werden müsse, ist ihm klar. So gross müsse man bauen, «weil es immer viele weitere Geschäfte gibt, die zu uns in ein Einkaufszentrum wollen». Und wenn die Flächen schon vorhanden seien, wolle man sie auch ausnützen, hier mit einem Ärztehaus und Wohnungen. Das verbessere auch die Effizienz des Neubaus, der viel Abwärme produ-

ziert, die damit genutzt werden kann. Die Migros handle hier wie jeder andere private Investor. Nur weil der Grossverteiler derart stark im Land präsent sei und auch einen gewissen Service public biete, leite sich daraus kein Anspruch ab, sich beim Bauen zu verhalten wie die öffentliche Hand, sagt Martin Hitz. Und er weiss als früherer St. Galler Stadtbaumeister, wovon er spricht. Hitz stellt sich den Diskussionen, sass mit der Nachbarschaft und den Opponenten auch bereits zusammen. Zum Erhalt des Brühlhofs verweist er auf das Gutachten des Büros Ibid, das zwar nicht an der Schutzwürdigkeit des Objekts zweifelt, das aber dessen «Situationswert» in Frage stellt. Auch Gemeindebaumeister Christof Simmler findet es nicht sinnvoll, «hier eine isoliert eingeklemmte Fabrikantenvilla mit unbestimmter künftiger Nutzung zu erhalten». Für Denkmalpfleger Fredi Altherr ist die Expertise dagegen ein «Gefälligkeitsgutachten». Nur weil es noch andere repräsentative Bauzeugen der Ausserrhoder Textilblüte gebe, schmälere das den Wert des Brühlhofs nicht, kontert er. Und auch dem Hinweis, dass rundum nicht mehr viel Originalsubstanz vorhanden sei, kann er nichts abgewinnen – das gelte für Dutzende andere Situationen auch.

EILE MIT WEILE Die Opponenten setzen nun auf den demokratischen Prozess – Referenden und Volksabstimmungen sind in Sichtweite. Damit rechnet auch der Migros-Bauchef. Er will

nun selbst in die Öffentlichkeit gehen und eine Internetseite für das Projekt aufschalten. In einem anderen Ausserrhoder Ort, in Heiden, hat die Migros ähnliche Erfahrungen gemacht. Das Projekt von Bauart Architekten sollte eine «Pilot-Filiale bezüglich Nachhaltigkeit» werden. Das Projekt – weitgehend eine Holzkonstruktion mit möglichst wenig grauer Energie, mit einer eigenen Fotovoltaikanlage und Nutzung der Abwärme zur Beheizung der Wohnungen – musste auf Druck der Nachbarn abgespeckt werden. Die Stimmberechtigten haben hier zwar inzwischen der Umzonung zugestimmt, doch nun dreht sich der Streit um eine Erschliessungsstrasse. Auch in Davos ist ein Projekt ins Stocken geraten. Ähnlich wie in Herisau gehört auch dort einer der «Schwarzen Peter» der Gemeinde, die unterm Park des Kirchner-Museums ein Parkhaus mit Migros-Markt bauen will. Aufgrund solcher Erfahrungen weiss Martin Hitz: «Bis wir in Herisau neu bauen können, wird es noch dauern.»

MEHR IM NETZ

Die Links zum Projekt und seiner Opposition:

> www.links.hochparterre.ch



«Die Farbe? Können Sie selber wählen.»

Hans Randegger, Partner

Gräub Office ist Ihr Partner für die Konzipierung, Planung und Einrichtung von Büros, die mehr sein dürfen als blosser Arbeitsraum.

Das Sofa Otto von Girsberger ist ein schönes Beispiel für diesen Anspruch. www.girsberger.ch

girsberger



GRÄUBOFFICE

Planen, Einrichten. www.graeboffice.ch



2 FLIEGEN AUF EINEN STREICH: FELLER STORENSCHALTER 2 KANAL



Mit dem neuen Storen-Schalter/-taster von Feller haben Sie die Möglichkeit, gleich zwei Storen mit einem Apparat zu bedienen. Das ist praktisch, komfortabel und platzsparend. Dabei zählen aber nicht nur die inneren Werte, auch der visuelle Auftritt überzeugt. Keine sichtbaren Schrauben stören das Erscheinungsbild und in Kombination mit weiteren Druckschaltern/-tastern ergibt sich ein einheitliches, harmonisches Gesamtbild. Verschiedene Funktionen, ein Design: das ist EDIZIOdue. So wird das Bedienen von Storen und Licht zum haptischen und visuellen Erlebnis.

Feller ist, wo Sie zuhause sind.

Feller AG | www.feller.ch

Feller
by Schneider Electric